





GC1R24W

 [06.06.] Natour 6: Kopfbäume
Placed by:  
NiersrattenPlaced Date:  
5/7/2009

N 51° 13.391 E 006° 05.536

UTM: 32U E 296806 N 5678937

Size:  (Small)Difficulty: Terrain: Log Counts:  2 Post Reviewer Note  1 Temporarily Disable ListingPlease note: To use the services of geocaching.com, you must agree to the terms and conditions [in our disclaimer](#).

- ▼ **Short Description** [\[hide images\]](#)

Diese Serie soll euch die unterschiedlichen Lebensräume im Kreis Viersen näher bringen. Am besten absolviert man die Serie mit dem Rad. Auf einer Länge von 25 Kilometern kommt man so an vielen schönen Gebieten des Kreises vorbei. Optimalerweise sollte man sich an den Letterbox-Hybriden "NATOUR" (GC1R254) halten. Dann hat man auch die sicherste Variante gewählt... Dies ist aber keine Bedingung.

- ▼ **Long Description** [\[hide images\]](#)



### KOPFBÄUME

Die Nachfrage nach Holz war im frühen Mittelalter immens. Als Bau- und Brennmaterial war Holz ein unersetzbarer Rohstoff. Große Rodungen und der Verbiss des Jungwuchses durch Weidevieh führten jedoch zu einem Mangel des begehrten Guts.

Deshalb entwickelte der Mensch in dieser Zeit ein neues Verfahren zur Holzgewinnung: den Kopfbaum. Dazu werden Gehölze mit einem Stammdurchmesser von fünf bis zehn Zentimetern auf einer Höhe von ein- bis drei Metern abgeschlagen. Die vernarbte Schnittstelle unterbricht ein weiteres Höhenwachstum des Stammes. Die neu ausschlagenden Triebe weisen dagegen ein verstärktes Längenwachstum auf und verbreitern mit ihrem Ansatz den dicker werdenden Stamm. Ein unregelmäßiger, nach oben abgeflachter Kopf entsteht.

Als Baumarten eignen sich vor allem verschiedene Weidenarten, aber auch andere wie Eschen, Pappeln oder auch Eichen. Nachdem die Triebe drei bis vier Jahre wachsen konnten ohne von den Haustieren verbissen zu werden (damals weidete das Vieh oft im Wald oder unter einzeln stehenden Bäumen) wurden sie geerntet und weiterverarbeitet. Die flexiblen Ruten wurden z.B. zum Orbflechten, als Baustoff (Gefache in Fachwerkhäusern), Uferbefestigungen oder auch als Stiele für Werkzeuge (Esche) verwendet. Zumeist standen die Kopfbäume platzsparend an Gräben, Flurgrenzen und Gewässerrändern.

Im Artenschutz spielen die Kopfbäume noch heute eine große Rolle. Alte Kopfbäume weisen nämlich eine Vielzahl von Hohlräumen auf, in denen zahlreiche Vogelarten wie der Steinkauz aber auch Säugetiere wie Fledermäuse und Steinmarder Unterschlupf finden. Am Niederrhein sind die Kopfbäume noch heute recht häufig anzutreffen und geben der Landschaft ihren Charakter.

Da sich der Cache in einem Naturschutzgebiet befindet liegt die Box direkt am Wegesrand. Achtet bitte deshalb besonders auf Muggel (sind hier erstaunlich selten) und versteckt den Container wieder gut!

Viel Spaß und Erfolg beim Suchen! Team Niersratten

▼ **Additional Hints**

Nygre Xbcsonhz

Decryption Key [\[Decrypt\]](#)

A|B|C|D|E|F|G|H|I|J|K|L|M  
-----  
N|O|P|Q|R|S|T|U|V|W|X|Y|Z

▼ **Attributes**

 **Attributes**



hunting area, ticks!, stroller accessible, horses allowed, available 24-7, bikes allowed, significant hike, scenic view, takes less than 1 hour, dogs allowed

▼ **Logs**

▼ **Overview Map** [\[640x480\]](#) [\[320x240\]](#)

